

Westliche und traditionelle Medizin in Taiwan

Der Allgemeinmediziner Dr. Johann Josef Kleber ist zwei Monate als Gastarzt in der Akupunkturambulanz des China Medical College in Taichung, der zweitgrößten Stadt Taiwans, tätig gewesen. Besonders fiel ihm dabei das konfliktfreie Nebeneinander von traditioneller chinesischer Medizin und westlicher Medizin auf. Sein Bericht:

Am China Medical College in Taichung studieren etwa 1000 Studenten westliche Medizin. Studenten eines kombinierten Studienganges hören ab dem 3. Semester auch Vorlesungen über chinesische Medizin und haben so circa 30 Prozent mehr Kurse, als Ihre Kommilitonen mit dem nur westlichen Studiengang. Nach dem dritten Studienjahr müssen sie in den künftigen Semesterferien insgesamt acht Monate in den Abteilungen für chinesische Medizin famulieren. Nach dem fünften Studienjahr schließt sich eine zweijährige Ausbildung als Clarke und Internship in den Abteilungen der westlichen Medizin an (insgesamt je sechs Monate Innere Medizin und Chirurgie, je drei Monate Gynäkologie und Pädiatrie, und je einen

Doppelte Diagnose

Monat HNO, Ophthalmologie, Psychiatrie, Rehabilitation und Röntgen). Erst danach legt der Student sein Examen in traditioneller chinesischer Medizin und nach Bestehen das zentrale staatliche Examen in westlicher Medizin ab. Vor Eröffnung einer eigenen Praxis muß der examinierte Arzt noch zwei Jahre als Assistent tätig sein. Akupunktur oder andere Therapiemethoden der traditionellen chinesischen Me-

izin darf man in Taiwan nur als approbierter Arzt oder nach Bestehen der oben erwähnten Prüfung in chinesischer Medizin und zusätzlich abgeleiteter zweijähriger Assistentenzeit in einem Hospital für chinesische Medizin anwenden.

Somit gibt es in Taiwan auch einen Berufsstand der unserem Heilpraktiker in etwa entspricht. Mit einem wichtigen Unterschied – erstens findet eine fachspezifische Prüfung statt, und außerdem wird durch die erst neu geschaffene Pflichtassistentenzeit der Zugang zu dieser Ausbildung der Zahl der doppelt ausgebildeten Medizinstudenten angepaßt.

Dem China Medical College ist eine Universitätsklinik mit 500 Betten in Taichung und eine mit 450 Betten in Peikang angeschlossen. Die Abteilung für chinesische Medizin betreut stationäre Patienten nach abgeschlossener westlicher Diagnostik konsiliarisch mit, wenn dies vom Patienten gewünscht wird. Der Großteil der Patienten der traditionellen Abteilung wird aber in den Ambulanzen für traditionelle Pharmakotherapie, Tuina (chinesische Orthopädie entsprechend unserer physikalischen Therapie und manuellen Therapie) und Akupunktur versorgt.

Der Direktor der Akupunkturambulanz, Professor Dr. Chang, hat zusätzlich zur Fachausbildung in chinesischer Medizin auch den westlichen Facharzt in Orthopädie mit Abschluß der Ausbildung am Hamburger Stadtkrankenhaus. In seiner Abteilung arbeiten neben fünf Assistenzärzten und fünf Schwestern noch zehn niedergelassene Akupunkturfachärzte meist je einen halben Tag pro Woche als Konsiliarärzte mit. Von diesen haben ebenfalls die meisten einen westlichen Facharzt (Innere Medizin, Gynäkologie, Chirurgie und Allgemeinmedizin), und zwei ältere Kollegen sind nur Ärzte für chinesische Medizin. So kann der Student und jüngere Assistent von der Erfahrung verschiedener Fachärzte mit unterschiedlicher Ausbildung und auch unterschied-



Foto: J. J. Kleber

Schwester Yang setzt Schröpfköpfe über Akupunkturnadeln

lichen Therapiemethoden profitieren. In der Ambulanz werden täglich 150 bis 200 Patienten behandelt. Es arbeiten zwei Ärzte gleichzeitig in einem Raum mit 20 einzeln abgetrennten Liegen.

Auch in Taiwan haben viele Patienten Angst vor der Therapie mit der Nadel und kommen oft erst nach Versagen westlicher Therapiemethoden oder bei Unverträglichkeitsreaktionen durch Arzneimittel. Gerade deshalb ist die zunehmende Patientenzahl (Tabelle) der 1981 eröffneten Ambulanz ein deutlicher Hinweis auf die Effektivität der hier geleisteten Arbeit. Die Kosten von etwa 15 Mark pro Behandlung werden seit 1983 von der Arbeiterversicherung (entsprechend unserer AOK, zirka 20 Prozent der Bevölkerung sind in der Arbeiterversicherung) übernommen und die Beamtenkrankenkasse will sich dieses Jahr anschließen. Etwa 60 Prozent der behandelten Patienten leiden unter Schmerzzuständen des Bewegungsapparates. Am häufigsten sind Lumbago und Ischias, Schulter- und Knieschmerzen, HWS-Syndrom, Schmerzen der Cubita-Region. Ein Viertel der Patienten hat ein mehr psychosomatisches Krankheitsbild mit Spannungskopfschmerz, Migräne, Schlafstörungen und seltener gastrointestinalen Beschwerden. Die restlichen 15 Prozent: allergische Rhinitis, periphere Facialisparesie, postapoplektische Lähmungen und andere hier seltener behandelte Probleme.

Bei jeder Konsultation findet zuerst ein ärztliches Gespräch statt, bei dem durch Anamnese und Untersuchung die westliche sowie die traditionelle Diagnose gestellt wird beziehungsweise der Therapieerfolg kontrolliert wird. Die westliche Dia-

gnose wird soweit nötig durch Röntgen oder Labor ergänzt, die chinesische durch die traditionelle Zungen- und Pulsdiagnose. Danach erfolgt die Akupunkturbehandlung mit einer Liegezeit von 20 bis 25 Minuten.

Vergleich der Erfolge

Die meisten Patienten kommen zweimal in der Woche zur Behandlung, und es werden etwa vier bis zehn Behandlungen benötigt. Schwere chronische Erkrankungen, wie Lähmungen nach Schlaganfall, brauchen natürlich wesentlich längere Behandlungszeiten mit Therapiepausen nach zehn Sitzungen. Patienten mit Hüft- oder Kniearthrose benötigen zur Schmerztherapie etwa eine Behandlung pro Woche über Jahre, kommen während dieser Zeit aber ohne Schmerzmittel aus. Außer der Therapie mit der Nadel wird bei entsprechender Indikation zusätzlich Infrarot oder gezielte Wärme durch Moxibustion angewandt sowie elektrische Stimulation einzelner Nadeln oder Schröpfbehandlung.

Im Bereich der klinischen Forschung soll in den nächsten Jahren ein statistischer Vergleich der Therapieerfolge der westlichen Medizin, der traditionellen Pharmakotherapie und Akupunktur, jeweils aufgeteilt nach westlichen Diagnosen, erfolgen. Hierbei wird ein Krankheitsbild westlicher Diagnose in der traditionellen Abteilung unterschiedlich je nach den entsprechenden Diagnosen der traditionellen chinesischen Medizin therapiert.

Viele bereits publizierte Arbeiten beweisen durch Laboruntersuchungen Stoffwechselveränderungen nach Akupunkturtherapie. So

wurde zum Beispiel gefunden, daß ältere Patienten mit Schmerzen bei Arthrose, Arthritis und Neuralgien niedrigere β -Endorphinspiegel hatten ($67,9 \pm 4,2$ pg/ml) im Vergleich zu einer schmerzfreien Kontrollgruppe ($79 \pm 5,3$ pg/ml). 60 Minuten nach Akupunktur der indizierten Punkte waren die β -Endorphinspiegel jedoch stark angestiegen ($0'-64,8 \pm 6$; $60'-84,5 \pm 4,2$), nicht hingegen bei einer Kontrollgruppe mit Reizung falscher Punkte (2). In dem Acupuncture Research Center konnte unter anderem ein cholesterinspiegelsenkender Einfluß der Akupunktur in vielen Arbeiten bewiesen werden (unter anderem 3,4) sowie auch ein komplexer Einfluß auf das Immunsystem (unter anderem 6,7). – Seit 1982 wird alle vier Jahre ein internationaler Kongreß über traditionelle chinesische Medizin mit Referenten aus mehreren Ländern (vor allem Taiwan, Japan, USA, Korea) vom China Medical College in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium organisiert.

Jedoch mehr als klinischer Erfolg oder wissenschaftliche Forschung beeindruckt den europäischen Besucher die Zusammenarbeit von Ärzten der traditionellen chinesischen Medizin mit Kollegen der westlichen Medizin in Therapie, Forschung und Lehre an einer Universität.

Literatur:

- (1) Chang Y. H. China Medical College Hospital Department of Acupuncture, Taichung 1986; (2) Wu C. C. An increase of plasma β -endorphine in aged patients of pain diseases treated with electroacupuncture pp 41-47 Lin J. G. Acupuncture Researchvolume, Chinese Medical College Taichung 1985; (3) Wu C. C.; Hsu C. H. Mechanism of cholesterol-lowering effect of acupuncture in rabbits: a plasmafactor pp 312-321 Lin J. G. Acupuncture Research Vol., Taichung 1985; (4) Wu C. C. Treatment of hyperlipoproteinemic subjects with selective acupuncture pp 321-323 Lin J. G. Acup. Research Vol., Taichung 1985; (5) Wu C. C. The effect of acupuncture on white corpuscles pp 238-250 Lin J. G. Acupunct. Research Vol., Taichung 1985; (6) Lin J.-H. et al. The effect of general and local anästhesia on the excitation of antibodyproduction caused by electroacupuncture, pp 151-156 Lin J. G. Acup. Research Vol. China Med. Coll., Taichung 1985

Anschrift des Verfassers:

Dr. med. Johann Josef Kleber
Bahnhofstr. 2
8013 Haar

Tabelle: Zahl der Akupunkturpatienten

	1981	1982	1983	1984	1985	Januar bis Juli 1986
Versicherung:	–	–	4 004	10 074	13 653	11 443*
Privat:	12 598	12 957	9 744	9 583	9 273	6 951*
Total:	12 598	12 957	13 748	19 657	22 926	18 394*

* Zahlen für ein halbes Jahr